

Gottes große Vater Güte
neuert jedes Jahr die Blüthe
lebt in Bienen, lebt in Früchten (Bienen = Napoleons Wappentier)
sorget für der Menschen Wohl.

Mit der Morgenröthe Strahlen
die sein schönes Wohlthun malen
gibt er Freuden, - bis zum Abend
?nahet? seine Schöpfer Huld.

Und von Finsterniß umgeben
schützt er seiner Kinder Leben
Nacht und Grausen, Furcht und Schrecken
schwinden mit dem süßen Schlaf

Keinen läßt er untergehen
selbst der, den wir elend sehen,
ist ihm theuer, seine Leiden
wandelt er in Freuden um

Hoffnung schenkt er unsern Sorgen
durch sie mindert er die Schmerzen
drückt er nieder hebt er wieder,
gibt nach Wolken heitere Luft.

Jedes Jahr preißt seine Güte
jedem menschlichen Gemüthe
macht er täglich Muth und Glauben
und Vertraun auf seine Macht.

Auch in diesem wird er segnen
wird kein Ungemach begegnen
seinen Kindern, denn er liebet
wenn sie wandeln seine Bahn

Kinder sind ihm doppelt theuer
ihre Bitten dürfen freier
sich ihm nahen – er erhöret
was die Unschuld von ihm fleht.

Unsern Herzen eingeschrieben
ist der Wunsch für Euch, Ihr Lieben
Glück und Wonne – Seine Sonne
geh für Euch besonders auf!

Diese Wünsche fliehn zum Himmel
Rausche drum das Weltgetümmel
brausen Stürme, zittern Welten
Gott läßt uns nicht untergehen.

Und der Dank wird unsern Seelen,
soll nie, theure Aeltern, fehlen
nehmt Geliebte, diese Worte
aus des Kindes Munde an.

Jeder Tag sey uns Bestorben, (= geerbt, das Erbe, hier i. S. von: die Aufgabe)
Euren Willen nur zu leben!
Gott vor Augen, Euch im Herzen
Wollen wir durchs Leben gehn.

Hamburg
d. 25. Decbr 1811.
Dero gehorsamer Sohn
Philibert Sapin.